

„Bin a lustiger Bua, kreuzlustig vostehst“

Volksmusikalischer Sommerabend und Ausstellung über Wastl Fandler im Volksmusikarchiv

VON ERNST SCHUSSER

Auch im Sommer 2013 beschriftigt sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern mit dem ersten Volksmusikpflieger des Bezirks Oberbayern, mit Wastl Fandler (1915 bis 1991), der die Volksmusikpflege in Oberbayern nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend geprägt hat.

Am 19. Juni beginnt im Gebäude des Volksmusikarchivs am Krankenhausweg 39 in Bruckmühl eine Ausstellung über Wastl Fandler: Es ist eine Neuauflage der Ausstellung, die schon 1996 gezeigt wurde und die nun nochmals zu den Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs der interessierten Bevölkerung zugänglich gemacht wird: Die Inhalte sind immer noch zutreffend und interessant zugleich – und werden mit aktuellen Dokumenten aus dem „Bestand Fandler“ am Volksmusikarchiv beispielhaft ergänzt.

Anlässlich des fünften Todestags von Wastl Fandler hat das Volksmusikarchiv im Jahr 1996 Material für eine Dokumentation („Begegnung mit Wastl Fandler – Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten“, 175 Seiten), eine CD („Bin a lustiger Bua, kreuzlustig vostehst...“ – Wastl Fandler und seine Sängerfreunde 1936 bis 1959) und diese Ausstellung (über 20 Text- und Bildtafeln, acht Vitrinen und zwölf Hörbeispiele) zusammengetragen. Im Rahmen der Tagung der „Kom-

mission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.“ vom 18. bis 21. September 1996 eröffnete der damalige Bezirkspräsident Hermann Schuster am 18. September die Ausstellung im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Kloster Seon, die dann als Wanderausstellung zum Beispiel in Gmund, Ruhpolding, München, Bergen, Frasdorf und so weiter Station machte. In der Ankündigung hieß es:

„Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern mit der Dokumentation des volksmusikalischen Wirkens von Wastl Fandler. Nicht zuletzt seine Ratsschläge und Hilfen bei der Gründung des Archivs haben uns wiederholt in lange Gespräche verwickelt: Wastl Fandler bestand auf eine Dokumentation der Erscheinungen und des Wandels der gegenwärtigen Volksmusikpflege durch unser Archiv.“

Das vielfältige Material des Volksmusikarchivs über Wastl Fandler und sein volksmusikalisches Wirken in Oberbayern in mehr als 60 Jahren wird ergänzt durch die vielen Hinweise, Leihgaben und die Mitarbeit aus dem Kreis der Familie, der Freunde, der Sänger, Musikanten und Volksmusikfreunde und so weiter. Sicher konnten wir aber nur einen Teil der vorhandenen

Bin a lustiger Bua, kreuzlustig vostehst

- Der Kletzenbratfopper -

1. Bin a lu-sti-ger Bua, kreuz-lu-stig vo-stehst, a-ha so
lu-stig wie da-nacht bin i scho lang nis-na gwest. Bin a
lu-sti-ga Bua, mir gehts al-le-wei guat, hab a
sak-ri-sche Schneid und Geld all-wei gnua.

- Jetzt wasß i na halt ge a truch' ofrima sunst ko i mei Geld nisna untahinga. Da kufst, der i halt mit Oand so vui voll, drue bring i mei Geld nisna untah, woast wohl.
- In da Werktagjoppn hab i kronataler drod, wo häng i's so hi, well i gar so vui ho. In Hosackn geb'n na scho lang nisna mei, na schneid i's halt 's'noacht Mal an Opferack mei.
- Und 's'Wohnschon da i halt un mi völlig aus, da bring'n's na 's Kletzenbrat zwua zum Haus. Sie bitt'n und bet'n'n und halt'n ai o: "Geh nim na grad heier mei Kletzenbrat o!"
- Was will i denn macha, was i will denn sogn, so wasß i's halt g'halt'n, weg donn's na's net trag. Des besass des hab i in Ten affiziant, de andern sechs Klatter aus Nua ungleichat.
- Aba 's'Kiria da gehts na mit'n Buchen a no: da kimt ned grad oane, na oane a zwö. Da bring halt a jede an Buchen zu mir, und i gib's da Sommer für unsere Klau.

Gesungen von Wastl Fandler nach Aufzeichnungen aus dem Chiemgau, Studioaufnahme des Bayerischen Rundfunks am 21. September 1950. Zu hören auf der gleichnamigen CD des Volksmusikarchivs.

Zeugnisse des Wirkens von Wastl Fandler zusammentragen, sodass unsere kleine Ausstellung nur den vorläufigen Stand der Arbeiten widerspiegelt und eine Fortführung der Sammlung notwendig ist. Sie können uns also auch weiterhin unterstützen.“

Das taten im Laufe der ver-

gangenen gut 15 Jahre viele Leute, die Fandler kannten. Das Volksmusikarchiv erhielt im Original oder in Kopie zum Beispiel Liedhandschriften der Singwochen- teilnehmer/innen aus der Anfangszeit, ausgeschnittene Zeitungsartikel mit Liedern von Wastl Fandler, Fotos, Briefe und andere, von den

Besitzern wohl verwahrte Dokumente des persönlichen Wirkens von Fandler. Auch Hinweise auf Gewährspersonen waren dabei.

Die Ausstellung über Wastl Fandler und sein volksmusikalisches Wirken zeigt folgende Lebensabschnitte:

- Die frühen Wanderjahre, erste Orientierung und Versuche in den 1930er-Jahren
- Wehrmachtsbetreuung als singender Soldat
- Die Singwochen in Oberbayern und Tirol
- Die Sammlung überlieferter Lieder und Erneuerung für die Pflege, Buchherausgaben
- Veröffentlichung von dreistimmigen Liedern in Liederbüchern
- Gründung der „Sänger- und Musikantenzeitung“
- Der Kreis der Volksmusikfreunde, Gesangs- und Musikgruppen um Wastl Fandler
- Mitwirkung im Rundfunk seit den 1930er-Jahren
- Sänger- und Musikantentreffen, Ansage, Darstellung, Funktionswandel der Volksmusik
- Die Schallplattenaufnahmen seit 1936
- Der „Nachfolger des Kiem-Pauli“: Darstellung der Person in den Zeitungen
- Das neue Medium Fernsehen, „Bayerisches Bilder- und Notenbüchh“
- Die Bairischen Singstunden
- Der erste Volksmusikpflieger des Bezirks Oberbayern.
- Die „Fandler-Ausstellung“ ist im Sommer 2013 (ab 19. Juni) zu den Öffnungszeiten

des Volksmusikarchivs zu besichtigen. Führungen durch die Ausstellung sind nach rechtzeitiger Terminabsprache möglich!

Ebenfalls am 19. Juni um 19 Uhr findet auch ein unterhaltsamer „Fandler-Abend“ unter den Schirmen im Garten vor dem Volksmusikarchiv statt (bei Regenwetter in der Aula der Realschule Bruckmühl). Bei diesem geselligen Sommerabend gibt es Lieder aus seiner Sammlung zu hören (zum Beispiel von den Walchschmid-Sängern) und werden auch selber gesungen. Für die stubenmusikalischen Töne sorgt Sepp Hornsteiner mit seinen Musikantenfreunden. Dazwischen werden auch Geschichten und Erlebnisse erzählt. Lieder wie „Hans was tuast denn du da“, „Hintn bei da Stadtlür“, „Kimm sche hoaml de Nacht“ sind ja schon älter geworden. Der älteren Generation ist auch Fandler's Rundfunkwunschsending „A weni kurz, a weni lang“ im Bayerischen Rundfunk (358-Mal zwischen 1960 und 1974) oder auch die Reihe „Bayerisches Bilder- und Notenbüchh, aufgeschlagen von Wastl Fandler“ im Fernsehprogramm der ARD von 1963 bis 1984 bekannt. Für Getränke, Brezen ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Spenden für das Volksmusikarchiv sind „erlaubt“! Wegen des beschränkten Platzangebots ist eine Anmeldung im Volksmusikarchiv, Telefon 08062/51 64, Fax 08062/86 94, unbedingt notwendig.